

# Der Gesellschafter.

**Amts- und Anzeige-Blatt für den Oberamts-Bezirk Nagold.**

Fernsprecher Nr. 28.

80. Jahrgang.

Postfachkonto Nr. 5113 Stuttgart

Zeigen-Böcher  
für die einpalt. Zeile aus  
gewöhnlicher Schrift oder  
deren Raum bei einmal  
Einrichtung 10 A.  
bei mehrmaliger  
entsprechend Rabatt.

Beilagen:  
Vaubertstücken,  
Kunst. Monatsblätter  
und  
Schwäb. Landwirt.

Nr. 61

Montag, den 15. März

1915

## Bermerfliche Munitionsanwendung der Franzosen.

### Amliches

A. Oberamt Nagold.

**Die Herren Ortsvorsteher und Lehrer**

werden unter Bezugnahme auf den erschienenen **Aufruf zur Goldsammlung** ersucht, die Sache in der Gemeinde in die Hand zu nehmen und mit Kraft und Hingebung zu fördern, insbesondere angelegene und einflussreiche Bürger als Sammler zu gewinnen.

Goldgeld kann gegen Papiergeld eingewechselt werden bei allen Postämtern, auf allen Stationen der Staatseisenbahnen, beim K. Kameralamt, bei der Oberamtsparkasse, der Sparkasse in Albstadt und allen Bankern.

Den 13. März 1915.

Oberamts Kommerell. Schulrat Schott.

**Bekanntmachung, betr. Versorgung der Bevölkerung mit Speisekartoffeln.**

Nach den eingekommenen Berichten ist der Bedarf an Speisekartoffeln in den einzelnen Gemeinden nicht so groß, daß eine Vermittlung des Bezugs für die Amtskörperschaft in Betracht kommen könnte.

Da aber die Stadtgemeinde Nagold noch Speisekartoffel in bestellen wird, empfiehlt sich ein Zusammengehen derjenigen Gemeinden, die noch Bedarf haben, mit der Stadtgemeinde Nagold. Die letztere hat sich auch bereit erklärt, die Kaufabschlüsse gemeinsam zu besorgen.

Ein etwaiger Bedarf an Speisekartoffeln ist zutreffendfalls sofort wünschlich durch Fernsprecher bei dem Stadtschulth. Amt Nagold anzumelden. Bei weiterer Verzögerung ist Sicherung der Preise, wenn nicht Lieferungsunsicherheit zu besorgen.

Den 14. März 1915.

Kommerell.

**Vergütung für Kriegseinstellungen.**

Die Inhaber der Anerkennnisse über die Vergütung für die zu Lazarettzwecken erfolgte Ueberlassung des Kuchhaus Waldlust und des Gewerbeschulgebäudes in Nagold für den Monat Dezember 1914 werden aufgefordert, die Anerkennnisse behufs Entgegennahme des Kapitals sowie der Zinsen bei der Oberamtspflege Nagold vorzulegen.

Nagold, den 13. März 1915.

Ammann Mayer.

### Die amtlichen Tagesberichte.

W.B. Großes Hauptquartier, 13. März. Amtlich. (Tel.)

**Westlicher Kriegsschauplatz.**

Südlich von Ypern wurden vereinzelt Angriffe der Engländer mühelos abgewiesen.

Unser zur Wiedereinnahme des Dorfes Neuve Chapelle angeseher Angriff stieß nach anfänglichem Erfolge auf eine starke englische Ueberlegenheit und wurde deshalb nicht durchgeführt. Die Engländer entwickelten in dieser Gegend eine rege Tätigkeit mit Fliegern, von denen vorgestern einer und gestern zwei heruntergeschossen wurden.

In der Champagne flackerte an einzelnen Stellen der Kampf wieder auf. Alle französischen Teilangriffe wurden mit starken Verlusten für den Feind abgeschlagen. 200 Gefangene blieben dabei in unseren Händen.

Nebel und Schnee behinderten in den Vogesen die Geschütztätigkeit.

**Ostlicher Kriegsschauplatz:**

Die Russen wichen aus der Gegend von Augustowo und nordöstlich bis hinter den Bobr und unter die Geschütze von Grodno zurück. Am Orzic, nordöstlich von Praszniß, wurde ein russischer Angriff abgewiesen.

Oberste Heeresleitung.

W.B. Großes Hauptquartier, 14. März. Amtlich. (Tel.)

**Westlicher Kriegsschauplatz:**

Einige feindliche Schiffe feuerten gestern nachmittag aus der Gegend La Panne-Nieuport wirkungslos auf unsere Stellungen. Bei Neuve Chapelle fanden, von vereinzelt englischen Angriffen abgesehen, der abgeschlagen wurde, nur Artilleriekämpfe statt.

In der Champagne wiederholten die Franzosen östlich von Souain und nördlich von Le Meslin auch gestern ihre Teilangriffe, die sämtlich in Feuer unserer Truppen unter schweren Verlusten für den Feind zusammenbrachen.

In den Vogesen sind die Kämpfe nach Eintritt besserer Witterung wieder aufgenommen.

Die Franzosen verwenden jetzt auch in den Argonnen eine neue Art von Handgranaten, durch deren Detonation die Luft vergiftet werden soll; auch französische Infanterie-Explosivgeschosse, die beim Aufschlagen Flammen erzeugen, wurden in den gestrigen Kämpfen erneut festgestellt.

**Ostlicher Kriegsschauplatz:**

Die Lage ist unverändert.

Oberste Heeresleitung.

### Ein englischer Hilfskreuzer versenkt.

(Wiederholt, da in letzter Nr. nur in einem Teil der Anlage gemeldet.)

W. L. S. London, 13. März. (Amtl. Tel.) Die Admiralität teilt mit: Der Hilfskreuzer „Bahano“ ist auf einer Erkundungsfahrt untergegangen. Schiffstrümmer, die am 11. März aufgefunden wurden, lassen darauf schließen, daß der „Bahano“ torpediert worden ist. 8 Offiziere und 18 Matrosen sind gerettet worden, die übrige Mannschaft ist wahrscheinlich umgekommen. Der Dampfer „Castlereagh“ aus Belfast berichtet, daß er am Donnerstagmorgen 4 Uhr Schiffstrümmer sichtete, daß er aber durch ein feindliches Uferschiff, das ihn 20 Minuten lang verfolgte, verhindert wurde, eine Untersuchung anzustellen.

London, 14. März. W.B. Die „Times“ meldet: Die „Bahano“ hatte 200 Mann an Bord, die, soweit bekannt, bis auf 80 ungeschoren sind.

London, 13. März. W.B. (Kont.) Das auf der Fahrt von Belfast nach New York befindliche Kohlenboot „Volmer“ hat die überlebende Besatzung des untergegangenen englischen Hilfskreuzers „Bahano“, die sich auf einem Floß befand, aufgenommen. Diese erzählte, daß der „Bahano“ morgens um 5 Uhr torpediert wurde. Die Explosion habe die Rettungsboote weggerissen. Der „Bahano“ sei binnen 3 Minuten gesunken. Die Floße, auf denen die Ueberlebenden sich retteten, waren besonders angefertigt und mit Nudeln versehen.

### Die Jagd auf „Prinz Eitel Friedrich“.

London, 12. März. (W.B. Kont.) Die Blätter melden aus New York, daß der deutsche Hilfskreuzer „Prinz Eitel Friedrich“ vor einem englischen Kreuzer nach Newport News flüchtete. Der englische Kreuzer verfolgte das Schiff bis es territoriale Gewässer erreichte.

London, 13. März. (W.B.) „Daily Chronicle“ meldet aus New York, daß der deutsche Hilfskreuzer „Prinz Eitel Friedrich“ an der einen Seite, an der anderen Seite schwarz angestrichen und dadurch vor einigen Wochen einem Kreuzer, der ihn verfolgte, entronnen sei. „Prinz Eitel Friedrich“ war in eine Nebelbank gefahren. Dadurch hatte ihn der Verfolger aus den Augen verloren. Bald darauf traf der verfolgende Kreuzer ein weißes Schiff, das

er für ein Postdampfschiff auf der Fahrt nach Südamerika hielt. Er rief das weiße Schiff an und fragte, ob es kein schwarzes Schiff vorbeifahren gesehen habe. Der Kapitän des weißen Schiffes antwortete, daß 18 Seemeilen westlich ein schwarzes Schiff an ihm vorbeifahren sei, worauf der Kreuzer mit Vollkraft die jollche Spur verfolgte.

### Die Opfer des Kreuzers.

New York, 13. März. (W.B.) Die Zollbehörde von Newport News gibt folgende Liste von Schiffen, die von dem deutschen Hilfskreuzer „Prinz Eitel Friedrich“ versenkt worden sind, bekannt: am 27. Januar die russische Bark „Isabell Brown“ mit 13 Insassen, am 27. Januar die französische Bark „Pierre Loti“ mit 24 Insassen, am 28. Januar das amerikanische Schiff „William Frye“ mit 31 Insassen, am 28. Januar die französische Bark „Jacobsen“ mit 23 Insassen, am 12. Febr. die englische Bark „Invercoe“ mit 23 Insassen, am 18. Febr. den englischen Dampfer „Mary Ada Short“ mit 28 Insassen, am 19. Febr. den französischen Dampfer „Florinda“ mit 78 Mann Besatzung und 86 Passagieren. — Der Kapitän des Dampfers „William Frye“, der sich unter den Gefangenen befindet, sagte aus, daß er den an Bord kommenden Offizieren des „Prinz Eitel Friedrich“ erklärt habe, daß das Schiff amerikanisch sei und die Ladung nur aus Weizen bestehe. Trotzdem habe die Mannschaft das Schiff verlassen müssen, worauf die Deutschen das Schiff durch eine Dynamitbombe zum Aufsteigen gebracht hätten. Die Deutschen erklärten, daß das Schiff dem Feind Kontorbande bringe. Die Ladung war für Queenstown und Falmouth bestimmt. Der Dampfer „William Frye“ wurde im Süden des Atlantischen Ozeans versenkt.

London, 12. März. (W.B.) Kreuzer meldet aus Panama: 40 Mann von den Besatzungen der englischen Bark „Edalton“ und der französischen Bark „Sean“, die der Hilfskreuzer „Prinz Eitel Friedrich“ versenkt hatte, langten hier mit dem Dampfer „Nordic“ an, der sie auf der Ostküste, wo sie „Prinz Eitel Friedrich“ abgesetzt hatte, aufgefunden hatte.

London, 12. März. (W.B.) Kreuzer meldet aus New York, daß der deutsche Hilfskreuzer „Prinz Eitel Friedrich“ Newport News ontief um erlittene Schäden auszubessern. Er hatte an Bord ungefähr 350 Personen, die er von 10 Grund gebörten Schiffen übernommen hatte, nämlich von 3 englischen, 3 französischen und einem russischen Schiff, ebenso von einem amerikanischen, das versenkt wurde, weil die Weizenladung als Kontorbande bezeichnet wurde. Das amerikanische Schiff, das „William Frye“ hieß, führte Weizen von Seattle nach England. Die amtlichen Kreise in Washington behielten sich darüber bis zum Eingang eines amtlichen Berichtes ihr Urteil vor. Das größte von Pringen Eitel Friedrich versenkte Schiff ist der französische Dampfer „Florinda“, der eine Besatzung von 78 Mann und 86 Passagieren an Bord hatte. Die anderen Schiffe sind im Vergleich damit klein. Auf eine Anfrage habe Präsident Wilson gesagt, daß eine möglichst gründliche Untersuchung über den Vorfall angestellt werden soll. Die Gefangenen des Hilfskreuzers „Prinz Eitel Friedrich“ sind freigelassen worden mit Ausnahme von 4 Personen, die sich weigerten, einen Akzent zu unterschreiben, in dem sie sich verpflichteten, nicht die Waffen gegen Deutschland zu erheben. Der Kommandant des „Prinz Eitel Friedrich“ erklärte, daß er zur Ausbesserung der Maschinen und Kessel drei Wochen brauche. Die Behörden von Norfolk gegenüber von Newport News sind beauftragt worden, den Umfang der nötigen Reparaturen festzustellen. Die Zeit, die dem Hilfskreuzer zum Aufenthalt im Hafen bewilligt werden wird, hängt von ihrem Bericht ab.

Aus Hongkong (Kalifornien) meldet das „Kreuzer Bureau“: Samuel Seibel, der Eigentümer des versenkten amerikanischen Dampfers „William Frye“, richtete ein Gesuch an die Washingtoner Regierung, daß der Hilfskreuzer „Prinz Eitel Friedrich“ als Seeäuberschiff und die Mannschaft als Piraten behandelt werden. Er werde auch kräftigen Protest bei Deutschland einlegen.

New York, 12. März. (W.B. Kont.) Der deutsche Hilfskreuzer „Prinz Eitel Friedrich“ landete in anderen Häfen die Besatzungen des britischen Dampfers „Kharos“ und der Bark „Klatta“ sowie der französischen Bark „Sean“. „Prinz Eitel Friedrich“ nahm die Sean nach der Ostküste

mit, wo er für 3000 Tonnen Kohlen abnahm und sie dann zum Steuen brachte. Die Zollbehörden ersuchten den Kapitän des Eitel Friedrich, über die Versicherung des William Frye und einwiger anderer amerikanische Schiffe eine unterzeichnete Erklärung einzuweihen. Sie ersuchten ihn ebenfalls um die Originale der Schiffspapiere des William Frye. Der Kapitän des deutschen Hilfskreuzers, Thierstein, erklärte, er wolle sein Schiff nicht internieren lassen, sondern beabsichtige seine Reise fortzusetzen, wenn ihm die Regierung die nötige Zeit für die Reparaturen verweigere. 70 Passagiere des französischen Dampfers Florida an Bord des Prinz Eitel Friedrich wurden von der Einwanderungsbehörde als unerwünschte Einwanderer betrachtet. Sie blieben an Bord des Schiffes, bis die Regierung über ihr weiteres Schicksal Bescheid gefasst hat. Der deutsche Marineattaché, Kapitän von Ed. traf hier ein und begab sich an Bord des Prinz Eitel Friedrich.

**Amsterdam, 13. März. (WAB.)** Am Schluß eines Berichtes des Rotterdamischen Courants über die Besetzung des amerikanischen Schiffes Frye heißt es: Der Kapitän des Dampfers erzählt: Als Eitel Friedrich von der Verfolgung des feindlichen Schiffes zurückkam, ging ihm das Ueberbordwerfen der Geschütze augenscheinlich nicht schnell genug, denn 50 Mann wurden herübergeschleppt und das Ausladen ging mehrere Stunden ohne Unterbrechung fort. Aber es ging noch zu langsam und am nächsten Morgen wurde mir gesagt, das Schiff müsse versenkt werden. Anänglich war die Absicht des deutschen Kapitän, genug Ladung für Ballast in dem Schiffe zu lassen und das Getreide durch Salzwasser unbrauchbar zu machen. Sobald ich erfuhr, daß das Schiff versenkt werden sollte, ging mit meiner Frau, meinen zwei Söhnen und der Mannschaft nach dem deutschen Schiffe. Wir wurden auf der Reise mit aller Höflichkeit behandelt.

### Im Dock.

**Paris, 12. März. (WAB.)** Die Agence Havas meldet aus Newport: Die Zollbehörden von Newport News glauben, daß der Hilfskreuzer Eitel Friedrich zurückgehalten werden wird. Der Kommandeur des Arsenals in Norfolk hat die Regierung in Washington benachrichtigt, daß die Ausbesserungsarbeiten an dem Hilfskreuzer 1 bis 2 Wochen beanspruchen werden, weil die Steuerräder und die Maschinen ausgetauscht werden müssen und der Dampfer ins Trockendock gehen muß. Die Kessel sind mindestens in schlechtem Zustand. Die Behörden in Washington warten den amtlichen Bericht ab, um sich eine Meinung zu bilden.

**Newport, 12. März. (WAB. Reuters.)** Die Neutralitätsbehörde bekräftigt, daß der deutsche Hilfskreuzer Eitel Friedrich die Seelanden erhalten solle, Reparaturen vorzunehmen, um das Schiff unter Aufsicht der amerikanischen Neutralitätsbehörden seetüchtig zu machen.

**London, 12. März. (WAB.)** Das Reutersche Bureau meldet aus Newport-News: Der Hilfskreuzer „Prinz Eitel Friedrich“ ging gestern ins Dock. Die Besatzungen der versenkten englischen, französischen und russischen Schiffe wurden ans Land gebracht. Kapitän Thierstein vom „Prinz Eitel Friedrich“ berichtete nach Washington, daß die notwendigen Ausbesserungen spätestens in einer Woche beendet sein könnten. Der Kapitän des Dampfers „Willeby“ (William Frye) erklärte, es sei ihm beinahe gelungen, dem „Prinz Eitel Friedrich“ zu kommen.

### Durch Kronprinz Wilhelm versenkt.

Eine Meldung des „Berliner Tageblatts“ aus Amsterdam besagt: Reuters meldet: Ein in Newport eingetroffenes Telegramm aus Buenos Aires berichtet, daß der Dampfer „Churhill“ mit der Mannschaft und 143 Passagieren des französischen Dampfers „Guadeloupe“ in Pernambuco eingetroffen ist. Der Dampfer „Guadeloupe“ ist auf der Höhe von Fernando Noronha an der brasilianischen Küste nordwestlich vom Kap St. Roque von dem deutschen Hilfskreuzer „Kronprinz Wilhelm“ in Grund geholt worden. Die „Guadeloupe“ hatte 6600 Brasilianer Gehalt und gehörte der Compagnie Transatlantique.

### Graf Witte †.

**Petersburg, 12. März. (Nicht amtlich. WAB.)** (Petersburger Telegraphenagentur.) Graf Witte ist heute gestorben.

(Graf Witte, der bekannte russische Staatsmann, geb. 1849 in Wilno, war früherer Reichsminister, dann 1893 bis 1903 Finanzminister, kehrte damals das Gleichgewicht im russischen Staatshaushalt wieder her. Er war darauf Präsident im Ministerkomitee und schloß am 5. September in Portsmouth den Frieden mit Japan ab. Zum ersten russischen Ministerpräsidenten ernannt, erweiterte er das Wahlrecht für die Reichsduma. Im Mai 1906 legte er sein Amt nieder. Er war als sehr deutschfreundlich bekannt. Die Schriftleitung.)

### Aus dem österreichischen Hauptquartier.

**Wien, 12. März. (WAB.)** Amtliche Mitteilungen vom 12. März mittags: Die Situation unserer Truppen in den ergebnislosen Kämpfen in Rußland-Polen und Westgalizien hat sich weiter gefestigt. Angriffe des Feindes haben sich nicht mehr wiederholt. Bei Snow-lyd an der Polka brachten unsere Artillerie gestern nach kurzem heftigen Feuerkampf mehrere feindliche Batterien zum Schweigen. In den Karpaten wurde nach erbittertem Kampf eine Dörflin an der Straße Cerna-Belgrad genommen und die anschließenden Höhen im Lauf des Ta-

ges während dichtem Schneegestöber vom Feind gestäubert. Im westlichen Karpatenabschnitte schickte unterdessen ein starker feindlicher Angriff. An der östlichen Front in den Karpaten, sowie in Südgalizien keine besonderen Ereignisse, da während des ganzen Tages heftiger Schneesturm herrschte. Auch nördlich Czernowitz herrscht Ruhe. Am südlichen Kriegsschauplatz hat sich seit längerer Zeit nichts ereignet. Unbedeutende Bländlein an der Montenegro-Grenze landen streckenweise fort.

### Die erfolglose Operation gegen die Dardanellen.

Die „Königliche Zeitung“ meldet aus Athen vom 11. März: Einige Zeitungen erfahren aus angeblich zuverlässiger Quelle, daß die bisherigen Unternehmungen der Verbündeten gegen die Dardanellen nicht das gewünschte Ergebnis gehabt haben. Man dürfe daher annehmen, daß weitere Angriffe gegen die Meerenge eingestellt oder wenigstens vorübergehend werden. Die feindlichen Befestigungen der Dardanellen bieten der Flotte große Schwierigkeiten, die ohne die nachdrückliche Unterstützung einer Landarmee nicht zu überwinden seien. Von einigen Völkern wird die Störung der Operationen auch auf die Ablehnung der erhofften westlichen Seehilfe zurückgeführt.

**Konstantinopel, 12. März. (WAB. Verspätet eingetroffen.)** Das Hauptquartier teilt mit: Seit drei Tagen hat der Feind keinen Versuch mehr gegen die Dardanellen unternommen. In der Nacht des 11. März kamen 7 Minenjäger unter dem Schutz eines Kreuzers und einiger Torpedoboote an die Küste unserer Küsten heran, aber unsere leichten Batterien beschädigte. Das Panzerschiff und brachten zwei Minenjäger zum Sinken. Ein dritter Minenjäger blieb auf eine Mine und sank. Der Versuch des Feindes, die Minen zu entfernen, ist also vollständig gescheitert.

**Wien, 13. März. (WAB.)** Amtlicher Bericht vom 13. März mittags: In Rußland-Polen und Ungarn keine Veränderungen; während des Tages Geschützkanonen-Angriffe einzelner Abteilungen wurden durchweg unter Verlusten abgewiesen. Die Kämpfe an der Straße Eszter-Adlgrub in den Karpaten dauern weiter an. Eine Höhe, um die seit Tagen gekämpft wurde, gelangte gestern in unsere Hände. Im Sappontalgrub sprangen eigene Truppen eine der feindlichen Stellungen, warfen im folgenden Nahkampf den Feind zurück und nahmen über 1200 Mann und mehrere Offiziere gefangen. Noch nachts wurden russische Gegenangriffe auf diese Höhe, sowie auf die Stellung in den anschließenden Abhängen unter schweren Verlusten des Feindes zurückgeschlagen. In der Gegend von Krasnopol und im Raum bei Czernowitz herrscht im allgemeinen Ruhe.

### Was der Einzelne am Brotverbrauch spart, dient der Allgemeinheit.

### Im Schwarzen Meer.

**Konstantinopel, 2. März. (WAB. Verspätet eingetroffen.)** Das Hauptquartier teilt mit: Während vorgestern unsere leichte Flotte damit beschäftigt war, eine Erkundungsfahrt an der russischen Küste zu unternehmen, bombardierte die russische Flotte die Hafen Kiliassli, Jungulbak, Kozlou und Cregli. In Jungulbak wurde das französische Hospital und 15 Häuser des französischen Stützpunkts zerstört. Das griechische Fahrzeug Lokhara wurde im Hafen in den Grund geholt. Ein feindliches Torpedoboote, das sich dem Hafen nähern wollte, wurde von dem Feuer unserer Batterien getroffen und zog sich zurück. In Cregli wurden 50 alte Holzhäuser im griechischen Viertel durch Granaten in Brand geschossen. Der Direktor einer russischen Schiffahrtsgesellschaft, der griechischer Nationalität ist, wurde verwundet: seine Frau und seine beiden Kinder wurden getötet. Ein italienisches Schiff und das Schiff Neva wurden von den Russen genommen, ebenso die Fahrzeuge Helali Ada und Pevsio und im Hafen versenkt. Die Besatzungen wurden gerettet. Durch die Beschädigung dieser 4 Orte, die 6 Stunden dauerte, wurden von den Soldaten und den Einwohnern 7 Personen leicht verletzt.

**Lyon, 13. März. (WAB.)** „Republicain“ meldet aus Paris: Der französische Lloyd meldet, daß seit dem Eingreifen der Türkei in den Krieg 11 englische, 27 russische, 5 belgische, 12 griechische, 9 italienische, 2 schwedische, 10 rumänische, 2 dänische, 1 holländische, 1 bulgarische und 5 französische Schiffe im Schwarzen Meer eingeschlossen sind.

### Bombardement von Furla.

**Konstantinopel, 13. März. (WAB.)** Die Agence Wolff erzählt aus Smyrna vom 10. März: Heute haben feindliche Schiffe von neuem Furla beschossen. Ein Minenjäger sank infolge der Berührung mit einer Mine. Während der Nacht überflog ein feindliches Flugzeug Furla zu Aufklärungszwecken.

### England und Amerika.

**Frankfurt a. M., 12. März. (WAB.)** Nach einer Meldung der Frankfurter Zeitung aus Amsterdam berichtet Daily News aus Washington: Nichtamtlich verlautet, daß Bryan eine zweite Reise an Frankreich und England gerichtet habe, worin er gegen die ineffektive Blockade Einspruch erhebt. Die Note sei in durchaus freundlichem Tone

gehalten, bestehe jedoch darauf, daß Amerika das Recht habe, mit allen Ländern Handel zu treiben. Eine Einschränkung sei lediglich bei Kontenbande erlaubt. Solange nicht eine dem Völkerrecht entsprechende Blockade durchgeführt sei, werde Amerika den Ueberseehandel wie gewöhnlich fortführen. Amerika beabsichtigt, sagt die Daily News, daß England jeden deutschen Export für Kontenbande erklärt. Jedoch wird es für wahrscheinlich gehalten, daß hinsichtlich einzelner Exportartikel Konzessionen gemacht werden. Amerika wird unter keinen Umständen zulassen, daß aller deutsche Export als Kontenbande erklärt wird, zumal amerikanische Kaufleute bereits große Abschlässe für deutsche chemische- und Metallprodukte gemacht hätten.

**Haag, 12. März. (WAB.)** Der Neame Rotterdamse Courant schreibt: Man erwartet sich, daß kürzlich gemeldet wurde, in den nächsten 11 Tagen sollten keine amerikanischen Schiffe nach den britischen Häfen fahren. In Verbindung damit erfahren wir aus sehr zuverlässiger amerikanischer Quelle, daß kürzlich die Stimmung in Amerika völlig umgeschlagen ist. Eine der ersten Folgen dieser veränderten Stimmung ist, daß beschlossen wurde, im Gegensatz zu der ersten Meinung amerikanische Baumwolle an deutsche Häfen zu senden. Etwas 12 Schiffe müssen unterwegs sein. Man macht uns zugleich darauf aufmerksam, daß die englischen Blätter in den letzten Tagen keine einzige amerikanische Presstimme enthalten.

Dem „Berliner Tageblatt“ zufolge weist die „Times“ auf den in diesem Jahrhundert noch nicht dagewesenen Fall hin, daß 14 Tage lang kein Personen- und Frachtdampfer von Amerika nach England abging. Die „Times“ begründet das damit, daß der Dampfer „Arabic“ infolge des Streiks der Dockarbeiter in Liverpool eine ganze Woche, bis zum 3. März festgehalten wurde und daß aus denselben Gründen die Dampfer „Philadelphia“, „Adriatic“ und „St. Louis“ nicht pünktlich hätten aus England abfahren können. Die Canada Line hat ihre Preise für die Ueberfahrt nach den Vereinigten Staaten und nach Kanada auf allen ihren Schiffen für große Kajüten auf 10 Pfund Sterling für die Person herabgesetzt, ebenso die White Star Line, die Dominion Line und die American Line.

### Ein begrifflicher Wunsch.

Wie das „Berliner Tageblatt“ erzählt, hat die deutsch-amerikanische Handelskammer in New York an den Präsidenten der Vereinigten Staaten eine Eingabe gerichtet, in der sie um Wiederherstellung der direkten Handelsverbindung zwischen den Vereinigten Staaten und Deutschland bittet, da diese in keiner Weise den kriegsführenden europäischen Nationen helfen oder schaden könnte.

### Gute Mienen.

**Wien, 13. März. (WAB.)** Nach einer Meldung aus Athen hat sich der englische Gesandte in einer Audienz beim König namens seiner Regierung dahin ausgesprochen, daß England Griechenland beim weiteren Verbleiben in wohlwollender Neutralität gegenüber Serbien sein Wohlwollen erheben und nach Schluß des Krieges die griechischen Interessen und Rechte unterstützen werde.

### Richtigstellungen.

**Berlin, 12. März. (WAB.)** Die Agl. griechische Gesandtschaft ist ermächtigt, die Nachricht von einem Artikel auf S. M. den König der Hellenen zu demontieren. Der Meldung liegt einzig und allein die Tatsache zu Grunde, daß ein Geisteskranker fortwährend um des Agl. Palais herumging und daher zu seiner Festnahme Veranlassung gab.

**Christiana, 12. März. (WAB.)** Die Meldung, daß General French Bergen palast habe, beruht auf einem Irrtum. Es handelt sich um Lord French mit Familie, der über Christiania nach Petersburg reiste.

### Aufstand in Nord-Borneo.

**Frankfurt a. M., 12. März. (WAB.)** Die Frankfurter Zeitung meldet aus Amsterdam: In Englisch Nord-Borneo, das von mohammedanischen Sejjahs bewohnt ist, ist ein Aufstand ausgebrochen. Wie Reuters meldet, wurden 500 Kufi durch den Rajah von Sarawak am B. Schiffe angegriffen, wobei die Dajaks 30 Tote, die Angreifer 4 Tote hatten.

### Japan stellt China einen Termin.

Aus dem Haag meldet die „Tägl. Rundsch.“: Aus Peking wird berichtet, daß Japan bislang auf drei seiner Ansprüche an China völlige Genugtuung erhält. Japan setze jedoch die bisherigen Verhandlungen als zu langwierig an und habe daher von China die grundsätzliche Erledigung aller Punkte bis zum 20. März verlangt.

### Verbot für Mälzereien.

**Berlin, 13. März. (WAB. Amtlich.)** Aufgetretenen Zweifeln gegenüber wird festgestellt, daß nach dem Wortlaut wie nach dem Sinne der Bundesratsverordnung über die Regelung des Verkehrs mit Gerste eine Veranbarung der Getreidevorräte der Mälzereien seit dem 12. März 1915 bei hohen Stufen verboten ist.

### Die japanische Frage in England.

**London, 11. März. (WAB.)** Daily News schreibt in einem Leitartikel: Die Auslässe, die Sir Edward Grey gestern über die japanischen Forderungen gegeben hat, waren unbestimmt, aber beunruhigend. Aber den Charakter der Forderungen scheint kein Zweifel zu herrschen. Sie lauten auf die faktische Oberhoheit Japans über China hinaus. Unter den gegen-

... das Recht  
... Eine Ein-  
... Solange  
... durch-  
... wie ge-  
... die Dofy  
... für: Konte-  
... gehalten,  
... gemacht  
... zulassen,  
... erklärt wird,  
... Abschlüsse für  
... nicht hüllen.  
... Rotter-  
... daß kürzlich  
... sollten keine  
... Hufen fahren,  
... zuverlässiger  
... mung in  
... Eine der  
... ist, daß die  
... Weisung am-  
... zu senden.  
... man macht  
... en Diäter in  
... Preßstimme  
... die „Times“  
... angesehenen Fall  
... von Amerika  
... das damit,  
... des der Dok-  
... zum 3. März  
... die Dampf-  
... nicht pünktlich  
... Canard Eine  
... den Vereinigten  
... Schiffe für  
... Person herab-  
... Dominion Eine  
... hat die deutsch-  
... an den Präsi-  
... gerichtet, in  
... Abwehrbindung  
... schland bitter,  
... europäischen  
... einer Meldung  
... einer Aulienz  
... angesprochen,  
... Verscheiden in  
... sein Wohl-  
... die griechischen  
... Rgl. griechische  
... von einem Ritz  
... Hellenen zu  
... einzig und allein  
... kranker fort-  
... und daher zu  
... dung, daß General  
... verlor. Es handelt  
... Christiania nach  
... uco.  
... (B.) Die Frank-  
... Englisch Nord-  
... bewohnt ist,  
... er meldet, war-  
... von Sarawak  
... 30 Tote.  
... Termin.  
... Kundlich: Aus  
... auf drei seiner  
... gung erhalt.  
... ndlungen als zu  
... die grundsätzliche  
... März verlangt.  
... en.  
... ) Aufgetreten  
... nach dem Wort-  
... erordnung über  
... eine Verordnug  
... 12. März 1915

wichtigen Umständen ist die Reserve, die sich Sir Edward Grey auferlegt, natürlich und zweifellos nötig, aber die japanische Frage zeigt, was für gewichtige Probleme von der öffentlichen Diskussion ferngehalten werden. Das Pressebureau knirscht die Presse ansonsten in wichtigen Angelegenheiten, die von keinem militärischen Interesse sind. Das geschah beispiels- weise bei der holländischen Note über den Gebrauch der neutralen Flotte, die in England nicht veröffentlicht werden durfte. Daily News fragen, welches Recht das Pressebureau habe, die Veröffentlichung solcher Jesuiten auszusehen. Die Zeit sei gekommen, daß ganz öffentlich über die Angelegenheit gesprochen werde. Das britische Publikum bestehe aus Erwachsenen. Wenn die Einmischung in die berechtigten Freiheiten der öffentlichen Presse andauernd übertrieben werde, so werde es Pflicht der Presse sein, das Vorgehen des Bureaus ernstlich an den Pranger zu stellen und aus der Angelegenheit eine Frage für die allgemeine Meinung zu machen.

**Chrentafel.**

**Das Eisene Kreuz.**  
Landwehrmann Geseiter Adolf Oswald, Cipier, gebürtig von Bietlingen, wohnhaft in Rheinfelden, erhielt das Eisene Kreuz II. Klasse.

**Wirtl. Verluste.**

Verstorbene Nr. 120.  
Inf.-Reg. Nr. 126, Straßburg, 5. Komp.: Musik. Karl August Geyer, Bodebeck, leicht verw. Inf.-Reg. Nr. 246, 9. Komp.: Gef.-Reg. Maria Kuhnau, Bodebeck, verw. Verdrängungen.  
Inf.-Reg. Nr. 126, Straßburg, 12. Komp.: Gef. Johannes Stöffler, Holzgrabenweiler, dt. her, armst. gef. Gren.-Reg. Nr. 119, Stuttgart, 7. Komp.: Gef.-Reg. Gottlieb Stengel, Weiskauf, bisher armst., war verwundet. Die presch. Verdrängte Nr. 161 verdrängt. Inf.-Reg. Nr. 169: Musik. Oskar Schübler, Nagold, verw. m.

**Aus Stadt und Land.**

Nagold, 15. März 1915.  
**Zur Goldsammlung.** In voller Erkenntnis der großen vaterländischen Bedeutung der Goldfrage werden sich wohl viele angesehene und einflussreiche Bürger der Städte und der Landgemeinden als Sammler in den Dienst der Sache stellen; wir sind gewiß, daß sie von ihren Kandidaten nicht mit leeren Tischen heimkehren werden. Selbstverständlich kann Gold aus jederzeit bei all den Stellen in Postergeld umgewandelt werden, die schon bei Kriegesbeginn sich dieser Aufgabe unterzogen haben. Es sind dies vor allem

- die Post in Stadt und Land,
- die Sparkassen,
- das Kassenamt,
- die Oberamtspflege und
- die Banken.

Das Gold ist eine Waffe für unser Land; legt die goldene Waffe in Deutschlands Hände, denn Deutschland weiß seine Waffen zu führen.

**Die „kleinere“ Brotration.**

Die Herabsetzung der Brotration von 250 Gramm Mehl auf 200 Gramm pro Kopf und Tag zeigt deutlich, deutlicher als alles, was bisher geschehen ist, daß diejenigen

recht hatten, welche seit Monaten die unbedingt notwendige Einschränkung des Brotverbrauchs aller Klassen predigten. Der Ernst der Situation wird jetzt jedem einzelnen Deutschen klar geworden sein. Aber die „kleinere“ Ration birgt auch einen Trost: sie ist das Ergebnis einer genauen Feststellung unserer Vorräte und unseres Bedarfes bis in das neue Erntejahr hinein, in ihr ist auch eine Reserve für unvorhergesehene Fälle zur Berücksichtigung gekommen, und so stellt jene Ration die Gewißheit dar, daß wir der Auszungerung durch unsere Feinde nicht preisgegeben sind.

**Befördert** wurde zum Hauptmann der Oberleutnant d. L. Wagner, zuletzt in der Landwehr 2. Aufgebots der Pioniere (Calm.)

**Gesellenprüfungen.** Die Handwerkskammer Reutlingen macht im Interesse unserer heutigen Kammer auf die bevorstehende Berufung von Gesellenprüfungen aufmerksam. Wir selbst möchten nicht versäumen, darauf hinzuweisen, daß die Ablegung der Gesellenprüfung durch das Gesetz vom 30. Mai 1908 für alle Handwerker notwendig geworden ist, da seit 1. Okt. 1913 nur noch solche Handwerker zur Gesellenprüfung zugelassen werden können, welche die Gesellenprüfung bestanden haben. Eltern und Vormünder tun daher gut daran, ihre Kinder, Pflegekinder und Mündel zur Ablegung dieser Prüfung anzuhalten, die Lehrherren sind hierzu bei Strafermeldung ausdrücklich verpflichtet. Der Schlusstermin für die Anmeldung ist der 28. März 1915. Die 5 M. betragende Prüfungsgebühr muß sofort im Anschluß an die Anmeldung bezahlt werden.

**Emmingen.** Ein neues Kriegsoffer haben wir zu beklagen. Ferdinand Martini, Zimmermann, welcher anfangs Dezember v. J. in Rußland schwer verwundet wurde. Er kam einige Zeit in ein Feldlazarett und dann nach Berlin, wo er am 12. März gestorben ist. Um ihn traueten die Witwe mit 2 Kindern, sowie sein Vater, mit dem er das Zimmerhandwerk betrieb, seine Mutter und mehrere Geschwister. Die Familie ist um so mehr zu bedauern, da erst vor 14 Tagen ein Sohn im Alter von 12 Jahren gestorben ist. Der Verstorbene war ein stiller, beschedener und fleißiger Mann, dem wir stets ein treues Andenken bewahren werden. Der Tote wird von Berlin in die Heimat überführt.

**Aus den Nachbarbezirken.**

**Herrenberg.** Die am Freitag stattgefundenen Bürgerauswahlwahl hatte folgendes Ergebnis: Gewählt wurden: Jul. Krayl, Pötzgr. mit 101, G. Gerlach, Pötzgr. mit 100, G. Wogner, Rantsch. mit 98, W. Jermack, Landw. mit 95, S. Schiffer u. Hirsch mit 70, O. Fischer u. Kofe mit 68, A. Hüfer, Kaufm. mit 60 und G. Fromm, Hauptl. mit 52 Stimmen.

**Emmingen.** Ein fleißiger Wirt frug den Jordan vorgefahrenen Fuhrmann seines Bieleserantens, ob die Ladung durch Aufschlag orientiert sei. Als die Antwort bejahend lautete, verweigerte der Wirt die Annahme der Sendung, der Fuhrmann mußte mit voller Ladung wieder heimfahren.

**Vödingen.** In dem Kullengefangenenlager auf dem Truppenübungsplatz Heudorf ist eine Typhus-epidemie ausgebrochen, bei der es sich vermutlich teilweise auch um Flecktyphus handelt.

**Vödingen a. N.** Eine mit zahlreichen Heu- und Strohvorräten gefüllte Scheuer des Postlandgemenntwerks ist durch Feuer vollständig zerstört worden.

**Legte telephonische Nachrichten.**

**Basel, 13. März.** (Priv.-Tel.) Aus London wird einer Basler Zeitung gemeldet, daß an die Mitglieder des englischen Unterhauses ein Geheimbericht verteilt worden sei, der überraschende Einzelheiten über die Operationen in den deutschen Kolonien Afrikas enthalte. Es geht daraus hervor, daß die Deutschen nördlich von Sidmarburg (in Togo) sich bis jetzt noch nicht unterworfen haben. Unter deutscher Führung leisteten die Eingeborenen den heftigsten Widerstand; sie seien verflücht durch Soldaten aus den „unterworfenen“ Gebieten.

**Rotterdam, 15. März.** (Priv.-Tel.) Eine Meldung des „Daily Chronicle“ belagt, daß es trotz der scharfen Bewachung der Kriegshäfen durch Torpedoboote einem deutschen Unterseeboot gelang, in den Hafen von Dover einzudringen. Die Küstenbatterien bemrchten jedoch das Verstecken des Bootes und schließlich wurde dieses durch ihre Feuer wieder zerstört.

**Rotterdam, 15. März.** (Priv.-Tel.) Der Petersburger Korrespondent der „Daily Mail“ berichtet, daß die Russen gezwungen sein dürften, Pradschuzj zu räumen. Rund 250 000 Deutsche rücken gegen die Karaw Linie vor. Nicht Lomicha sei diese Stadt der wichtigste Straßenknotenpunkt der ganzen Grenzgegend, Ueber Pradschuzj gebe der kürzeste Weg nach Warschau.

**Athen, 15. März.** (Priv.-Tel.) Die verbündete Flotte beschloß vorerst um 9 Stunden lang die inneren Forts der Dardanellen. Das Feuer wurde lebhaft erwidert. Jedes Schiff erhielt Treffer.

**Rotterdam, 15. März.** (Priv.-Tel.) Die gesamte englische Flotte kehrt die Anwesenheit des Admirals Breesford, die gefangene Mannschaft des deutschen Unterseebootes als „Piraten“ zu behandeln, ab. Man befürchtet, deutscherseits könnten energische Vergeltungsmaßnahmen gegenüber den 20 000 englischen Kriegsgefangenen in Deutschland ergriffen werden.

**Köln, 15. März.** (Priv.-Tel.) Nach einer Meldung der „Kölnischen Zeitung“ sind das französische Kriegs- und das Marineministerium nicht mehr in der Lage, ihre Ständiger in geistlicher Weise zu bezahlen.

**Mailand, 15. März.** (Priv.-Tel.) Die griechische Regierung hat in Paris und London dagegen protestiert, daß die englisch-französische Flotte bei ihren Aktionen gegen die Dardanellen griechische Inseln als Stützpunkte benutze. Frankreich und England haben erwidert, daß die Inseln Lemnos, Tenedos und Nagos rechtlich der Türkei gehörten; sie seien sie durch die Londoner Konferenz zugesprochen worden, und daran werde nichts durch den Umstand geändert, daß Griechenland die Besetzung der Inseln auch jetzt noch anspricht erhalte.

**Landwirtschaft, Handel und Verkehr.**

**Mailand, 11. März.** Der Gemeinderat beschloß, die von den Landwirten beschlossene Milchpreis-erhöhung von 18 auf 20 % nicht zu genehmigen und einen Höchstpreis von 18 % für das Liter festzusetzen.

**Auswärtige Todesfälle.**

Frau Wilhelmine Kugel, 75 J. a., Calw; Emil Erhardt, 24 J. a., Calw, (gestorben); Karl Reutter, Maler, Calw. **Wannoch, Sonntag, den 14. März.** Aufgehoben, in ist trocken, ziemlich mild.

Für die Schließung verantwortlich: A. Schorner, Druck u. Verlag der W. W. Zeller'schen Buchdruckerei (Rust Zeller), Nagold.

**Handwerkskammer Reutlingen. Gesellenprüfungen**

finden dieses Frühjahr für die bis Ende September d. J. aussernenden Gewerbelehrlinge und die noch nicht geprüften Gesellen statt. Zugelassen sind diejenigen männlichen und weiblichen Lehrlinge, welche eine ordnungsmäßige Lehrzeit zurückgelegt haben. In Fällen, in welchen infolge des Krieges sich unverschuldete Unterbrechungen der Lehrzeit ergaben, sind begründete Gesuche an die Handwerkskammer einzureichen. Die Anmeldungen haben bis spätestens 26. März d. J. an die Vorsitzenden der zuständigen Prüfungsausschüsse zu erfolgen. Formulare hierzu werden den Lehrherren, deren Lehrlinge bei uns angemeldet sind, unmittelbar zugesandt. Weitere Formulare können vom Büro der Handwerkskammer und den Prüfungsvorsitzenden unentgeltlich bezogen werden. Die Prüfungsgebühr beträgt 5 M. Sie ist sofort bei Uebergabe der Anmeldung an den Vorsitzenden zu entrichten. Jede gewünschte Auskunft erteilt der Vorsitzende der Gesellenprüfungsausschüsse Herr Privatier K. Laif in Nagold, für Haiterbach Herr Flaschnermeister Brezing in Haiterbach.

Wir machen dies mit dem Anfügen bekannt, daß der Lehrherr bei Strafermeldung die gesetzliche Verpflichtung hat, seinen Lehrling zur Ablegung der Prüfung anzuhalten und daß hierbei auch die Frauengewerke keine Ausnahme machen.  
Reutlingen, den 13. März 1915.

K. Vollmer.

K. Hermann.



**Militär-u. Veteranen-Verein Nagold.**

Morgen nachmittag 2 Uhr findet die Beerdigung des im Reservelazarett verstorbenen Kameraden

Karl Kramer

statt, wobei sich der Verein wieder beteiligt.  
Sammlung 1/2 Uhr, in der „Traube“.

**Garten**

mit 7 ar 94 qm bei der Schließmauer (Tisch), mit Stachelbeer und Johannisbeersträucher, sowie Obstbäumen angepflanzt.

J. Kittinger, Gärtner u. Totengräber.

Schweinefleischfabrik, Nürting, auch Spatz, liefert billigst in Strine, Stomach u. Cementbleien. Vgl. Wies, Reumieb.

**Bäder empfiehlt**

Albert Raaf, Nagold.

Ein jähriges Rind  
Jetzt dem Verkauf aus.  
Löhner, Bahnmeister.

**Landw. Bezirksverein Nagold. Hauptversammlung**

am nächsten Freitag, den 19. März, nachm. 3 Uhr im Gasthof zum Röhle in Nagold.

Tagesordnung:  
Vortrag des Herrn Professors Dr. Wacker in Hohenheim über „Der Krieg und die Landwirtschaft“.

Bei der großen Wichtigkeit des Stoffes werden sämtl. Landwirte zu zahlreichem Besuche freundlich eingeladen.  
Nagold, den 13. März 1915.

Der Vereinsvorstand:  
Obmann Hermann Kimmert.



**Todes-Anzeige.**

Teilnehmenden Verwandten, Freunden und Bekannten machen wir die schmerzliche Mitteilung, daß unser lieber Onkel, Vater, Sohn, Bruder und Schwager

Ferdinand Martini, Zimmermann, Landw. Hermann im Inf.-Regt. 121, 7. Komp.

an einer in Rußland erlittenen schweren Verwundung in Berlin den Heldentod fürs Vaterland gestorben ist.

Die tieftrauernde Gattin  
Kath. Martini, geb. Röhm mit ihren 2 Kindern.  
Die Beerdigung findet in Emmingen Dienstag nachmittag 2 Uhr statt.

# Öffentliche Aufforderung zur Abgabe der Einkommensteuer- Erklärungen für das Steuerjahr 1915.

In Gemäßheit von Art. 44 des Gesetzes vom 8. August 1903 betr. die Einkommensteuer (Reg.-Bl. S. 261), werden alle diejenigen Steuerpflichtigen (natürliche Personen, rechtsfähige Körperschaften und Anstalten des öffentlichen Rechts, rechtsfähige Stiftungen und Vereine, sowie die Personvereine von nicht gewinnloser Mitgliederzahl), deren steuerbares Einkommen 2600 und darüber beträgt, und ferner ohne Rücksicht auf den Betrag ihres steuerbaren Einkommens die Gesellschaften mit beschränkter Haftung, die rechtsfähigen Erwerbs- und Wirtschaftsgenossenschaften, und endlich alle Steuerpflichtigen mit einem steuerbaren Einkommen unter 2600  $\mathcal{M}$  welche ein Formular zur Steuererklärung angefordert erhalten, aufgefordert:

**Spätestens bis 8. April d. Js.**

jedoch nicht vor dem 1. April, eine Steuererklärung abzugeben. Die Steuerpflichtigen, welche ein Formular zur Steuererklärung nicht angefordert erhalten, können die kostenfreie Ausfertigung eines solchen bei dem Bezirkssteueramt oder bei der Gemeindebehörde für die Einkommensteuer verlangen.

Für steuerpflichtige Personen, welche unter elterlicher Gewalt oder unter Vormundschaft oder Pflegschaft stehen, sowie für die steuerpflichtigen juristischen Personen jeder Art und die steuerpflichtigen Personvereine von nicht geschlossener Mitgliederzahl sind die Steuerklärungen nach Art. 48 des Gesetzes von deren Vertretern abzugeben. Die Vertreter sind für die Richtigkeit ihrer Steuerklärungen und für die Entrichtung der Steuer verantwortlich. Personen, welche infolge von Abwesenheit oder Krankheit nicht imstande sind, die Steuerklärungen selbst abzugeben, können hierzu Bevollmächtigte bestellen. Die Bevollmächtigten haben sich den Steuerbehörden gegenüber durch eine in Urschrift oder beglaubigter Abschrift zu den Akten des Bezirkssteueramts zu gebende Vollmachturkunde auszuweisen. Die Abgabe der Steuerklärungen seitens eines von mehreren Vertretern befreit die übrigen Verpflichteten von ihrer Verbindlichkeit zur Abgabe der Steuerklärungen.

Die Steuerklärung ist nach dem vorgeschriebenen Formular schriftlich oder zu Protokoll abzugeben. Zur schriftlichen Form ist erforderlich, daß die Erklärung von dem Aussteller eigenhändig durch Namensunterschrift unterzeichnet wird, und zwar von Bevollmächtigten mit einem ihr Vollmachtsoverhältnis andeutenden Zusatz. Die Abgabe der Steuerklärung hat am St. eines Bezirkssteueramts bei diesem, im übrigen nach freier Wahl entweder bei der Gemeindebehörde für die Einkommensteuer oder bei dem Bezirkssteueramt zu erfolgen. Soweit hierauf gestattet ist, die Steuerklärung bei der Gemeindebehörde für die Einkommensteuer abzugeben, hat die letztere eine verschlossen abgegebene schriftliche Steuerklärung unentgeltlich dem Bezirkssteueramt vorzulegen, wenn sich der Name des Steuerpflichtigen auf der Rückseite des Umschlages angegeben findet, auch daselbst die Schrift ausdrücklich als Steuerklärung bezeichnet ist.

Die Gesellschaften mit beschränkter Haftung, sowie die rechtsfähigen Erwerbs- und Wirtschaftsgenossenschaften haben mit den Steuerklärungen auch ihre Geschäftsberichte und Jahresabschlüsse, sowie die darauf bezüglichen Beschlüsse der Generalversammlungen vorzulegen.

Der Steuerpflichtige, welcher nach erfolgter Zustellung eines Formulars zur Steuererklärung, ungeachtet nochmaliger Mahnung, eine Steuerklärung innerhalb der in der Mahnung festgesetzten weiteren Frist nicht abgibt, verliert nach Art. 49 des Gesetzes für das betreffende Steuerjahr das Recht der Beschwerde gegen die Entschreibung der Einkommungskommission, sofern nicht Umstände nachgewiesen werden, welche die Befreiung entschuldigen können.

Wegen Steuergefährdung wird nach Art. 70 des Gesetzes mit der Geldstrafe des sieben- bis zehnfachen Betrags der gefährdeten Abgabe bestraft:

- wer wissenschaftlich in der Steuererklärung oder bei Beantwortung der im Einschätzungs- oder Beschwerdeverfahren von der zuständigen Behörde gestellten bestimmten Fragen
  - in betreff seines steuerbaren Einkommens oder in betreff des Einkommens der von ihm zu vertretenden Steuerpflichtigen unrichtige oder unvollständige tatsächliche Angaben macht, welche geeignet sind, zur Verkürzung der Steuer zu führen,
  - steuerbares, für die Bemessung des Steuerjahres in Betracht kommendes Einkommen, welches er nach den Vorschriften des Einkommensteuergesetzes anzugeben verpflichtet ist, verschweigt;
- wer zur Begründung eines Anspruchs auf Ermäßigung der festgesetzten Einkommensteuer wissenschaftlich unrichtige oder unvollständige tatsächliche Angaben macht und dadurch eine Herabsetzung der Steuer zu Unrecht erlangt.

Die Befreiung wird jedoch straflos gelassen, wenn von dem Steuerpflichtigen oder seinem verantwortlichen Vertreter oder Bevollmächtigten, bevor eine Anzeige der Befreiung bei der Behörde gemacht wurde oder ein strafrechtl. Einschreiten erfolgte, die unrichtige oder unvollständige Angabe bei einer mit der Anwendung des Gesetzes befaßten Behörde berichtet oder ergänzt oder das verschweigte Einkommen angegeben und hiedurch die Nachforderung der sämtlichen nicht verjährten Steuerbeträge ermöglicht wird.

Sind für die Befreiung mehrere Personen verantwortlich, so befreit eine Richtigstellung von Seiten einer dieser Personen die übrigen von ihrer Verantwortung. Ebenso ist im Falle einer entsprechenden Richtigstellung von Seiten des Steuerpflichtigen die dem Bevollmächtigten deselben zur Last fallende Befreiung straflos zu lassen.

Den Steuerpflichtigen wird — bei etwaigen Zweifeln hinsichtlich der von ihnen abzugebenden Steuerklärung — empfohlen, sich an das unterzeichnete Bezirkssteueramt zu wenden, welches zu fachgemäßer Beratung und Belehrung der Steuerpflichtigen gerne bereit ist. Ein Auszug aus dem Einkommensteuergesetz und den hierzu ergangenen Ausführungsbestimmungen sowie eine Anleitung zur Berechnung des landwirtschaftlichen und des gewerblichen Einkommens werden den Steuerpflichtigen auf Verlangen von dem Bezirkssteueramt unentgeltlich abgegeben.

Altensteig, den 12. März 1915.

**R. Bezirkssteueramt:**  
Fromlet.

## R. Forstamt Wildberg. Holzverkauf.

Mittwoch, den 17. März, Vormittag 1/2 10 Uhr in der Wirtschaft „Zum Kloster“ in Wildberg im Staatswald Klosterwald und Eichberg:

Stangen: 65 Fichten-Baumstämme I. a.  
Beigeholz Km. Nadelholz: 20 Prügel, 28 Anbruch.  
Reißig in 11 Flächenlofen, 630 Nadelholzwellen.

R. Forstamt Pfulgrafenweiler.

## Beig-Holz- Verkauf.

Am Freitag, den 26. März, vorm. 9/2 Uhr im Schwann in Pfulgrafenweiler:

Buchen Km.: 10 Spälter, 417 Scheiter, 51 Koller, 106 Prügel, 725 Anb. u. s. w.

Nadelholz: 2 Prügel und 78 Anbruch. Loserzichnisse vom Holzverkaufsbüro R. Forstdirektion.

Dörschdronn.

Unterzeichneter legt einen 14 1/2 Monat alten

## Zuchtfarren



müchsig, zuchtfähig, dem Verkauf aus  
Jakob Bühler, Bauer.

Überzeugung.

Ein starkes gut gewöhntes und ein 7 Monat altes schönes

## Sinstell- Rind



verkauft  
Johannes Kaiser.

## Vollmilch

größtes Quantum täglich, wird zu 18 Pfennig pro Liter (franko Pforten) zu kaufen gesucht. Angebote an die Ego. d. Bl. erb.

Backofen    Dör- u. Rauchapparat    Kochherd u. Backofen

Die sehr beliebten  
**Strässer's neusten Hausbackofen**  
mit und ohne Kochherd, sowie Dör- und Fleischräucherapparate bürden Ihnen durch Selbstbacken, Dörren und Räuchern für großen Nutzen und mehr als 50jährige Dauerhaftigkeit. — Zerlegbar und überall bequem aufzustellen. Kistenhaftes, fortwährendes Steigern des Jahresumsatzes.  
Ein nicht ausnahmslos gut funktionierendes Fabrikat nehme ich wieder auf meine Kosten zurück.  
Preislisten nebst Zeugnissen kostenlos.  
Billigste Preise, bequeme Teilzahlungen.  
**Wilhelm Strässer, Reutlingen 63.**  
Bedeutende Fabrik für Backöfen und Fleischräucherapparate.  
Vertreter: Joh. Werner, Nagold.

# Persil

Das selbsttätige Waschmittel für  
Hauswäsche!

Henkel's Bleich-Soda

# Papiergeld

hat jetzt ein Seder.

3 Stück Lilienmilchseife, die beste für die Haut, erhalten Sie vollkommen

# AMSONST

für  
**unsere tapferen Soldaten**  
im Felde, wenn Sie bei uns eine elegante Kunstleder-  
**Geldscheintasche**  
Preis per Stück Eine Mark 50 Pfennig

bestellen. Die Tasche ist der praktischste und originellste Artikel, welcher bisher in Berlin verkauft worden ist. Seder zerbricht sich den Kopf, wie die Geldscheine in der Tasche verschwinden. Ein Verlieren der Geldscheine nunmehr unmöglich. Bisher Hunderttausende verkauft. — Dieses Reklamangebot mit der Zugabe der 3 Stück Lilienmilchseife gilt nur bis zum 31. März d. J.  
Der Versand geschieht nur nach Voreinsendung des Betrages von 1.50  $\mathcal{M}$ , Einmarkschein und Briefmarken, per Postanweisung oder per Nachnahme. Bei Nachnahmeseudungen trägt die erhöhten Postspesen der Besteller. Jegendwelche Nachzahlungen sind nicht mehr zu leisten.  
Selbst die Kosten für Porto und Verpackung im Feldpostkarton tragen wir auch noch.  
Genauere Angabe der Adresse und Poststation usw. ist dringend nötig, da sonst bei der großen Masse der hier eingehenden Bestellungen leicht Irrtümer vorkommen können.

**Deutsche Lederwaren-Industrie,**  
Berlin W 35, Potsdamerstraße 100.

